

**Susanne Brückner**

Die gebürtige Regensburgerin Susanne Brückner arbeitete nach ihrem Innenarchitekturstudium an der FH Rosenheim in verschiedenen Architekturbüros, bevor sie in das Büro ihres Mannes einstieg. Bis 2005 baute sie dort die Brückner Innenarchitekten – heute Brücknerinnen – als eigene

Marke auf und gründete die Unit Interior Architecture. Eine ihrer großen Leidenschaften ist die Konzeption und Realisierung neuer Büro- und Arbeitswelten. Im Zuge dessen setzte sie bereits erfolgreich Projekte für Unternehmen wie Google, Danone, Kraft Foods, TÜV Süd, Allianz und Jabra um.

FLURFUNK WIEDER EINSCHALTEN

Die Münchner Innenarchitektin Susanne Brückner und ihr Team haben dazu Ideen

CUBE: Stimmt es, dass die größte Konkurrenz für das Büro jetzt das eigene Zuhause ist?

Susanne Brückner: Ja, tatsächlich! Mitarbeiter:innen haben es sich zu Hause bequem gemacht, ihre Home-Working Arbeitsplätze ausgebaut, ihren Alltag und ihr Leben auf die neuen Gegebenheiten angepasst. Als Konsequenz davon stehen Bürogebäude leer, Arbeitsplätze – so ergonomisch, attraktiv und schick sie auch sein mögen – sind verwaist. Es braucht neue Ideen und eine völlig neue Betrachtungsweise: Eine Art 360 Grad-Blick auf Räume, Menschen und Verbindungen.

Unter #webringyourpeoplebacktooffice haben Sie ein neues Konzept entwickelt, das ganz anders sein soll als die bisherigen Ansätze zu New Work. Was ist der Unterschied?

Früher war Büroalltag „einfach“: Ein Kicker im Gemeinschaftsraum, ein schöner Obstkorb in der Küche, immer frischer Filterkaffee und alle waren glücklich. Die letzten Jahre haben viel verändert. Wir stellen gerade fest, dass wir unsere Arbeit digital sehr gut vom Homeoffice abwickeln können. Aber die Betonung liegt auf „abwickeln“ – denn der spontane zwischenmenschliche Austausch geht hier tatsächlich völlig verloren.

Das Büro wird also überleben?

Auf jeden Fall! Allerdings wird sich die Art und Weise verändern, wie man sich in ihm trifft, um sich auszutauschen. Hier heißt es umzustrukturieren, neue Wegeführungen, neue Besprechungsmöglichkeiten und Begegnungsorte zu schaffen. Denn ins Büro geht man vor allem, weil man sich mit seinen Kolleg:innen austauschen möchte. Außerdem muss der Spirit und die Philosophie des Unternehmens mehr denn je im Gebäude spürbar sein.

Und der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt, richtig?

Ja – denn die spontanen Kontakte, der inspirierende Zufall, der kurze Austausch und das gemeinsame Kreieren vor Ort kann auch eine gut funktionierende Remote-Arbeitskultur nicht ersetzen. Das Büro der Zukunft liefert so genannte „People Places“, sprich Orte, an dem realer und digitaler Raum nahtlos ineinander übergehen und an dem das Lebensgefühl, das man sich zu Hause aufgebaut hat, fortgeführt werden kann.

Wie könnte das genau funktionieren?

Wir stellen Mitarbeiter:innen und deren Wunsch nach Lebensraum im Office in den Mittelpunkt. Mit meinem Team schaffe ich ein ganzheitliches Zusammenspiel von Licht, Luft und Raum. Räume sind nie starre Konstrukte, ganz im Gegenteil: Sie interagieren mit dem Menschen. Das Bild vom „Raum als Bühne“, in dem wir Menschen das Leben „erleben“, macht die starke Raum-Mensch-Beziehung deutlich, die weit über visuelle und intellektuelle Ästhetik und die reine Funktion hinausgeht. Dabei fokussieren wir uns nicht nur auf einen Aspekt, sondern nähern uns dem Thema auf unterschiedliche Art und Weise an. So widmen wir uns der Herausforderung, veraltete Zellstrukturen aufzubrechen, um Menschen ihren Raum in Form von open space zurückzugeben. Am Ende entsteht neben einem funktionalen Büro Inspiration!

Darf man dann im Büro der Zukunft bald auch „seine Wäsche machen“?

Gut, dass Sie das Thema ansprechen! Das ist genau unser Ansatz: Dem Mitarbeiter, allein durch seine Anwesenheit im Büro, den Alltag zu erleichtern. Durch die Lösungen, die wir konzipiert haben, können wir den Arbeitsplatz noch attraktiver machen, als das home office. Beispielsweise haben wir beim TÜV eine Art „Hemden-Wasch- und Bügelservice“ integriert. Sprich: Man kommt „casual“ ins Büro und die Hemden, die man im Business braucht, hängen gereinigt und gebügelt bereit.



© Brückner Architekten München

Haben Sie noch ein Beispiel für ein bereits erfolgreich umgesetztes Projekt?

Mit einer großen Bank haben wir vor Kurzem das Projekt „Bank shaped by future“ umgesetzt. Die Bank der Zukunft ist ein Ort, an dem sich Menschen begegnen. Aus dem Institut wird ein Club, aus dem Bankgeschäft ein Erlebnis für alle Sinne mit der Möglichkeit zum persönlichen Austausch in lockerer Atmosphäre. Ziel ist es, dem Bankkunden zu zeigen: „Du bist nicht allein.“ So entsteht nicht nur eine Bank, sondern ein Club fürs Leben.

Frau Brückner, wir danken Ihnen für das Gespräch.